

# Der Naturraum Mehringer Höhe

**Die Mehringer Höhe ist eine landschaftlich reizvolle Hochfläche zwischen den geschützten Waldtälern des Fellerbachs und der Dhron**

- Reichtum an wertvollen und vielfältigen Lebensräumen
- Blütenreiche Grünlandflächen, seltene Magerwiesen, Äcker und kleine Waldstücke
- Eingelagerte Gehölzstrukturen, umfangreiche biologisch wertvolle Heckensaumstreifen
- Aufgelassene Bunkerruinen – wichtige Rückzugsräume für seltene Arten
- Besonderes wichtig: Vernetzung mit den umliegenden Waldlandschaften – dadurch Verbindung unterschiedlicher Biototypen
- Am Rande verläuft der Ausonius-Weg mit römischen Siedlungsresten

**Die Mehringer Höhe ist in dieser Kombination einmalig für unsere Mosel-Region**

# Der Artenreichtum

**Der Naturraum Mehringer Höhe ist ökologisch ein ganz besonderes Gebiet mit einer ungewöhnlichen Artenvielfalt!**

- Festgestellt wurden 45 seltene und streng geschützte Arten
- Kernlebensraum der Wildkatze, mehrfach nachgewiesen wurde die Aufzucht von Jungtieren in Bunkerruinen
- Schwarzstorch, Rotmilan und Kolkraben brüten in den angrenzenden Wäldern
- Auf der Hochfläche wurden 66 Vogelarten und 18 Fledermausarten festgestellt, darunter mehrere FFH-Arten
- Wichtiger Insektenlebensraum: u.a. Nachweis von 32 Tagfalterarten
- Viele Arten nutzen das Gebiet und die Unterführung der A1 als Verbindung zwischen den angrenzenden Waldtälern

(siehe Fachbeitrag Artenschutz - *Büros für Faunistik und Landschaftsökologie Bingen*, 9.11.20, Erstellt im Auftrag der VG Schweich)

# Das geplante Gewerbe- und Industriegebiet

**Mitten im Erholungs- und Naturraum Mehringer Höhe soll ein 85 ha großes Gewerbe- und Industriegebiet entstehen.**

Nach Verbandsgemeindebürgermeisterin Horch soll es ein „**ökologisches Vorbildprojekt**“ werden!

**In Wirklichkeit** sind Betriebe geplant

- „**die an anderer Stelle im Verbandsgemeindegebiet oder in der Region, beispielsweise aufgrund von Immissionen (Gewerbelärm, Verkehrslärm, Luftschadstoffe, Erschütterungen, Gerüche) ein wesentlich höheres Störpotential entfalten würden**“.

Das Vorhaben schließt

- „**erheblich belästigende Gewerbebetriebe mit ein**“.

(Zitiert aus: VG Schweich - Unterlage Öffentlichkeits- und Behördenplanung zur 17. Änderung des Flächennutzungsplans MH, Jestaedt&Partner, 08.02.19 – siehe nächste Folie)

- Ein Schienen- und Wasserwegeanschluss ist nicht möglich

# Folgen für die Region und die Anwohner\*innen im Umland

Zu erwarten sind „erheblich belästigende Gewerbebetriebe“ mit:

- „Luftschadstoffe, Erschütterungen, Gerüche“
- „Verkehrslärm“ (Schwerlast- und Pendlerverkehr)  
(Laut Unterlage Jestaedt&Partner, 08.02.19)
- Erhöhte Schadstoffbelastung im Moseltal bei Inversionswetterlagen – mit Auswirkungen für die Gesundheit und den Weinbau
- Flächenversiegelung - Auswirkungen aufs Klima
- Eingriff in Wasserhaushalt - Folgen für Naurath und andere Ortschaften?
- Schädigung des Erholungs- und Erlebnisraums der Moselregion - Schaden für Tourismus

**Ist dies für die Menschen in der VG Schweich kein erhebliches „Störpotential“ ?**

# Folgen für den Naturraum Mehringer Höhe und die FFH-Gebiete

## Das Gewerbe- und Industriegebiet bedeutet:

- Unwiederbringliche Zerstörung der gewachsenen wertvollen Lebensräume auf der Mehringer Höhe
- Verdrängung seltener Arten
- Zerstörung der Fortpflanzungsstätten für Wildkatze, Vögel, Fledermäuse u.a.
- Beitrag zum Insektensterben durch Lebensraumverlust und Lichtverschmutzung
- Eintrag von Verkehrs- und Industrielärm sowie Luftschadstoffen in die FFH-Gebiete Fellerbachtal und Obere Dhronhänge
- Einfluss auf dortige Brutstätten (Schwarzstorch, Milan) und auf Fledermausbestände

# Entwarnung nach Verkleinerung des Planungsgebietes und Ausgleichsmaßnahmen?

**Durch das Biologische Fachgutachten des *Büros für Faunistik und Landschaftsökologie* wurde der außerordentliche Wert der Mehringer Höhe als Naturlebensraum bestätigt.**

- Von der ursprünglichen Planungsfläche musste ein Teil herausgenommen werden.
- Aber auch nach der neuen Planung sollen wichtige Grünflächen, Gehölze, Waldstücke und Bunkeranlagen überbaut und als Lebensräume zerstört werden. Die Umgebung des Gebietes und die Bevölkerung wird gleichwohl durch erhebliche Störungen betroffen sein.
- Vorgeschlagene Ausgleichsmaßnahmen können die Wunden, die dem Naturraum geschlagen werden, nicht heilen.
- Aus der Mehringer Höhe wird ein gewöhnliches Industriegebiet, in dessen Umgebung kein ungestörter Naturraum mehr zu finden sein wird.

# Brauchen wir das Gewerbe- und Industriegebiet auf der Mehringer Höhe?

Die Vorhabensträger erklären, die Umwandlung der Mehringer Höhe in ein Gewerbe- und Industriegebiet sei erforderlich. Nur so sei die wirtschaftliche Zukunft der Region zu gewährleisten. Es bestehe in der Region ein hoher Flächenbedarf. Geeignete Flächen seien andernorts im Kreisgebiet nicht in der erforderlichen Qualität und Quantität vorhanden. Gestützt werden diese Schlussfolgerungen auf eine *Bestands-, Potenzial- und Bedarfsanalyse* der Wirtschaftsförderungs GmbH Trier-Saarburg.

Diese sogenannte „Analyse“ beweist jedoch gar nichts! Sie erfüllt nicht die Merkmale eines seriösen Gutachtens. Sie trägt noch nicht einmal ein Datum! Es fehlt zu fast allen Sachbehauptungen an nachvollziehbaren Quellenangaben. Eine ernsthafte Nachprüfung ist so kaum möglich. Die Schlussfolgerungen sind zum großen Teil widersprüchlich und nicht plausibel.

Und: Die Wirtschaftsförderungs GmbH ist nicht unabhängig! Sie verfolgt erklärtermaßen das Ziel, kommunale und gewerbliche Interessenten bei Genehmigungsverfahren zu unterstützen. Sie steht für Partikularinteressen – nicht für das Allgemein-Interesse!

(siehe nächste Folie)

# Kritik der WFG-„Analyse“ (1)

## Mehr Fragen als Antworten:

- Die Datenlage zu nachgefragten Gewerbe- und Industrieflächen in den Gemeinden ist nach dem Eingeständnis der Autoren dürftig und unvollständig! Entsprechend vage ist die Validität der gezogenen Schlussfolgerungen!  
(WFG – Seite 20)
- Dies gilt auch für die Vermarktungsübersicht. Unklar bleibt: Steht der Begriff „Vermarktung“ für den Verkauf an Immobilienhändler oder für eine tatsächliche gewerbliche Nutzung der Gebiete?  
(WFG – Seiten 17 - 19)
- Standorte in der Umgebung des Kreisgebietes (etwa bei Föhren) bleiben unberücksichtigt – aber die Region ist keine Insellage!  
(WFG – Seite 12)
- Geeignete private Flächen bleiben unbeachtet. Misstraut man hier der Wechselwirkung von Nachfrage und Angebot?  
(WFG – Seite 12 oben)



## Kritik der WFG-„Analyse“ (2)

### Mehr Fragen als Antworten:

- Sog. Projektentwickler streuen lt. der „Analyse“ Anfragen meist landesweit, tatsächliche Ansiedlungen seien daher unwahrscheinlich. Trotzdem werden sie bei der Bedarfsermittlung mitgerechnet – daher ein Bedarf von 83,5 – 107,5 ha. Der potentielle Höchstbedarf wird als „tatsächlicher“ Bedarf bewertet!  
(WFG – Seite 21)
- **Ohne** Projektentwickler beträgt der Bedarf im Kreisgebiet 40,5 - 50,5 ha. Das entspricht nahezu dem Umfang der tatsächlichen Anfragen!  
(WFG – Seite 21)
- > 80% der Anfragen beziehen sich auf Flächen von weniger als 1 ha!  
(WFG – Seite 22)
- 19% der Anfragen beziehen sich auf größere Flächen. Aber Anfragen auf mehr als 3 ha sind sehr selten!  
(WFG – Seite 21, Tabelle 13)
  - **Benötigt man dafür ein Gebiet von 85 ha auf der Mehringer Höhe?**

# Fragen und Alternativen

- Brauchen wir wirklich großflächige Industriegebiete in der Landschaft, die den Markenkern unserer Region als Kultur-, Erholungs- und Weinbauregion entwerten?
- Liegt die Zukunft für unseren Arbeitsmarkt nicht vor allem und gerade im mittelständischen Gewerbe, das es zu fördern und auszubauen gilt?
- Folgt daraus nicht ein eher kleinräumiger Bedarf an Gewerbeflächen, der – ohne lange Anfahrtswege für Pendler – andernorts im Kreisgebiet ausreichend vorhanden ist?
- Was ist mit der Erschließung und Nutzung z.Zt. ungenutzter Flächen im Kreis? Welche konkreten Befunde wurden hierzu wie erhoben?
- Wäre nicht der Erhalt und eine ökologische Aufwertung des Naturraums Mehriinger Höhe (gezielte Förderung von Streuobstwiesen, naturnaher Beweidung und nachhaltiger Landwirtschaft) eine interessante, touristisch bewerbable Alternative zum Industriestandort?

## **Schlussfolgerungen**

Alle Maßnahmen zur Vorbereitung und Einrichtung einer Gewerbe- und Industriefläche auf der Mehringer Höhe sollten unverzüglich aufgegeben werden.

Wir brauchen keine industriellen Großprojekte in unserer Erholungs- und Weinbauregion.

Das Geld für die Erschließungskosten sollte besser für angepasste, nachhaltige Strukturmaßnahmen in der Region verwendet werden!